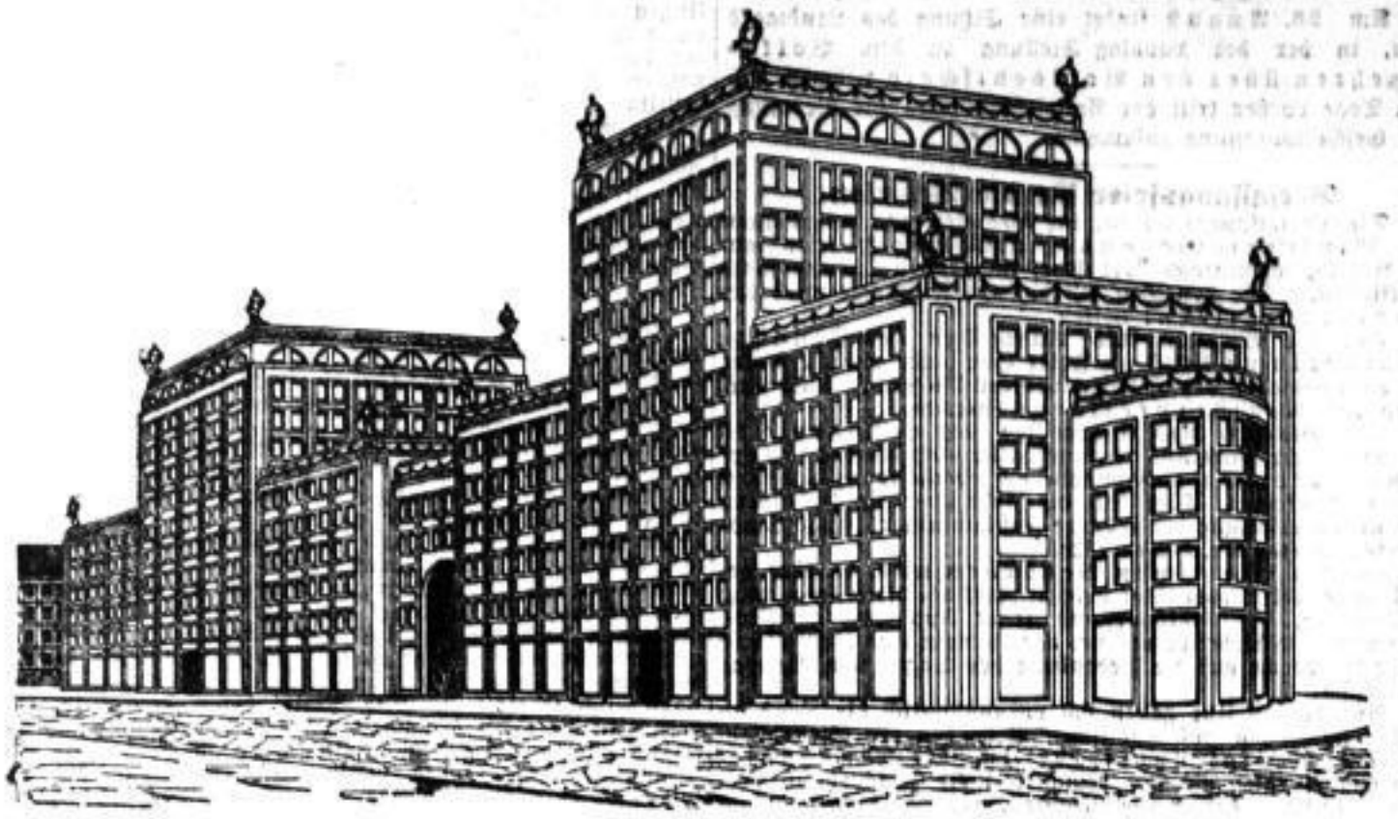
Dresdens erstes Hochhaus.

Das „Haus am Ring".



Die immer schärfer auftretende Wohnungsnot zwingt gebieterisch zu einer umfassenden Freistellung von bisher zu Geschäfts- und gewerblichen Zwecken verwendeten Räumen. Allenthalben im Reiche sucht man diesem Mangel durch den Bau von Hochhäusern abzuhelfen. Auch in Dresden beschäftigt man sich seit längerer Zeit mit solchen Plänen. Das erste derartige von dem hiesigen Architekten Paul Hohrath entworfene Projekt ist nach 1½ Jahren jetzt so weit gediehen, daß man mit einem Baubeginn in der nächsten Zeit bestimmt rechnen kann. Bekanntlich haben vor drei Wochen im Vereinshause zwei große Versammlungen stattgefunden, wodurch die breite Oeffentlichkeit auf die Vorteile eines solchen Baues hingewiesen wurde. Der Erfolg dieser Werbetätigkeit war der, daß sich ein großer Kreis von Mietern und Anteilzeichnern gefunden hat. Der bereits bestehende Bauverein „Haus am Ring" soll nach endgültiger Regelung der finanziellen Fragen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden, an der auch die einzelnen Mieter beteiligt sind.

Das obige Bild gibt einen ungefähren Ueberblick über die Massenwirkung eines Blocks des geplanten Hochhauses, das auf dem dem Verein von der Stadt angestellten Gelände des früheren Hefleschen Gartens an der Ringstraße gegenüber der Deutschen Bank zur Errichtung kommen soll. Die Gliederung der Architektur ist bei derartigen Bauten ziemlich festgelegt und auch bedingt durch unsere heutige wirtschaftliche Lage. Grundriß und Aufriß müssen übersichtlich, einfach und klar gestaltet sein. Der eigentliche Bau erhält außer dem Erdgeschoß fünf Stockwerke. Die wuchtige 130 Meter lange Front an der Ringstraße, die die normale Höhe nicht überschreitet, wird durch die beiden Türme mit ihren 9 bis 10 Geschossen glücklich gegliedert. Die Plattformen der Dächer und der beiden Türme sollen als Dachgärten für Wirtschaftsbetrieb und zu Erholungszwecken für die Angestellten des Bureauhauses ausgestaltet werden. Durch das neue Hochhaus wird auch die Wallstraße einen Durchbruch nach der Ringstraße in Form einer Passage erhalten.

---

unvereinbar mit dem Klassenkampf entschieden abgelehnt wurde. So gesehen, ist es erfreulich, daß sich heute kein Geschäftszweig grundsätzlich ausschließt.

Als Neuerscheinung auf dem Gebiete tarifvertraglicher Regelung ist die unverhältnismäßig große Zahl der Angestelltenverträge anzusehen. Der Begriff des Angestellten ist hierbei weit gezogen; er deckt sich etwa mit dem von der Angestelltenversicherung erfaßten Personenkreis. Trotz dieses weit gezogenen Rahmens ist es bemerkenswert, daß 206 Orts-, 439 Bezirks- und 16 Reichstarifverträge, insgesamt 721 — also rund 40 v. H. der überhaupt gezählten Verträge — mit Wirkung nur für Angestellte abgeschlossen sind. Es darf angenommen werden, daß von den kaufmännischen Angestellten mindestens 80 v. H. hinsichtlich ihrer Arbeits- und Gehaltsverhältnisse tarifvertraglich erfaßt sind. Der Kollektivvertragsgedanke hat also auch unter diesen Arbeitnehmern, die sich mit Recht zu den geistigen Arbeitern zählen, festen Fuß gefaßt."

12. Internationaler Stenographenkongreß Dresden 1922.

Nachdem am gestrigen Dienstag die Teilnehmer des Kongresses sachliche Beratungen gepflogen und ebensolche Vorträge gehört hatten, vereinigten sie sich am Abend im Vortragssaal des Albertinums an der Brühlschen Terrasse, wo ihnen der Direktor des Stenographischen Landesamtes Dr. Fuchs drei Lichtbildervorträge bot. Das Thema des ersten lautete: „Das Schreiben bei den Griechen und Römern und die ältesten Urkunden zur Geschichte der Stenographie bis 1500". Direktor Fuchs begann seine auf gründlichem geschichtlichen Studium beruhenden Ausführungen mit dem Hinweis darauf, daß wir vieles, was wir als Errungenschaften unserer neuen Kultur ansehen, schon im Altertum vorfänden. Kein Wunder, daß sich auch schon die Stenographie im hohen Altertum feststellen lasse. Auf das Schreiben an sich eingehend, behandelte der Redner zunächst die Stoffe hierzu. Der wichtigste war das Papyrus, das im dritten Jahrtausend vor Christus schon verwendet wird und zur römischen Kaiserzeit wahrscheinlich ein sehr einträgliches Monopol gebildet hat. Ein zweiter wichtiger Stoff war das Leder oder die Tierhaut, ein dritter Tafeln aus Holz oder Metall, die mit Wachs überzogen wurden. Als Schreibzeug dienten pinselartige Rohrfedern für das Papyrus und Leder und Griffel für die Wachstafeln. Der Drang, eine Rede wortgetreu festzuhalten, machte sich schon bei den alten Griechen geltend, das älteste erhaltene stenographische Zeugnis ist der sogenannte Akropolis-Stein aus der Mitte des 4. Jahrhunderts vor Christus. Ein weiterer Zeuge der Kurzschrift ist der in Salona gefundene Asterios-Stein (3. bis 4. Jahrhundert nach Christus). Bei den Römern ist Tullius Tiro als Erfinder der Stenographie (Tironische Noten) bekannt. Tiro, ein freigelassener Sklave Ciceros, ist berühmt geworden durch die Niederschrift der Anklagerede Catos im römischen Senat im Jahre 63 vor Christus. Als erstes Zeugnis einer deutschen Stenographie gilt der sogenannte Xanthias-Stein in der Ursulakirche in Köln (400 nach Christus). Endlich ist noch der deutsche Mönch Trithemius zu nennen, der im 15. Jahrhundert ein Kurzschriftsystem aufgestellt hat.

In dem zweiten Lichtbildervortrag führte Direktor Fuchs seine Hörer nach Spanien, das er anläßlich des 10. Internationalen Stenographenkongresses in Madrid im Jahre 1912 bereist hat und in seinen sehenswerten Städte- und Architekturbildern durch 160 Aufnahmen schilderte, aber auch Erinnerungen an den Kongreß selbst weckte.

Der dritte, durch 80 Bilder unterstützte Vortrag, war ein mit tiefem Sinn erfaßtes Märchen: Traum eines Griechen aus der Mitte des 4. Jahrhunderts v. Chr. Die Dichtung führte auf die Akropolis an den Akropolis-Stein, dann in die Senatssitzung in Rom am 5. Dezember 63 v. Chr. mit der stenographierten Rede des Cato, ferner an den Hof Karls des Großen und schließlich in das Stenographische Institut in Dresden um das Jahr 1840, als Wigard dessen Direktor war und man sich noch mit recht kleinstädtischen, unzulänglichen Verhältnissen abfinden mußte.

Alle drei Vorträge ernteten den reichsten wohlverdienten Beifall.

— **Todesfall.** Am Sonntag abend verstarb nach sechsmonatiger schwerer Krankheit Frau Katharina Scheven. Sie hat ein Alter von 61 Jahren erreicht. Bekannt ist ihre Tätigkeit auf dem Gebiete der Wohlfahrt und Sittlichkeit. Seit 1919 bis zu ihrer Erkrankung war sie im Stadtverordneten-Kollegium tätig. Die Einäscherung findet Donnerstag vormittag ½12 Uhr im Tolkewitzer Krematorium statt.

— **Edle Kinderfreunde.** Bei den Kindertransporten, die im Rahmen der städtischen Erholungsfürsorge stattfinden, haben, veranlaßt durch das erholungsbedürftige und elende Aussehen der Kinder, wiederholt Personen ohne Nennung ihres Namens den Begleitern auf den Bahnhöfen Geldbeträge zum Besten dieser Kinder ausgehändigt. So hat ein unbekannter Herr am 2. August 1000 Mk. und eine Dame 20 Mk. zugunsten Dresdner Kinder, die zur Erholung an die See gebracht werden sollten, auf dem Bahnhof vor der Abreise der Kinder gespendet. Da es nicht möglich war, diesen edlen Wohltätern entsprechend zu danken, so spricht das Jugendamt auf diesem Wege herzlichsten Dank aus. Möge das schöne Beispiel noch manche Nachahmung finden. Die Gewähr, daß die Spenden der betreffenden Kindergruppe zugute kommen, übernimmt die städtische Erholungsfürsorge.

— **Vegetarische Auskunftsstelle.** Gemeinnützige Beratung und Nachweis einschlägiger Schriften über zweckmäßige Ernährung (vitaminreiche Pflanzenkost) gewährt kostenlos — gegen Portoersatz — die Verbandsgeschäftsstelle Dresden-Neustadt 6, Helgolandstraße 11, 1.

— **Ausstellung von Feld- und Garten-Erzeugnissen, Obst- und Blumenschau Cossebaude** vom 2. bis 5. September 1922. In der 1250 qm großen Ausstellungshalle der weltbekannten Teschendorffschen Baum- und Rosenschulen in Cossebaude, die vom dortigen Bahnhofe und der Endstation der Straßenbahnlinie 19 in nur wenigen Minuten zu erreichen ist, wird sich vom 2. bis 5. September den Augen der Besucher ein herrliches und umfassendes Spiegelbild von dem hohen Stand der Feldwirtschaft und Gartenkultur des gesamten unteren Elbtales und seiner angrenzenden Gefilde darbieten. Die vom Verschönerungsverein Cossebaude unter Mithilfe von Sachkennern in Vorbereitung befindliche Schau soll nicht nur in systematischer Anordnung erstklassige Zuchtergebnisse, die Früchte sorgfältigster Pflege und Anzucht, zeigen, um sie als seltene Spezialitäten bewundern zu lassen, sondern sie soll vielmehr durch die auf den verschiedenen Gebieten der Pflanzenkultur erzielten Höchstresultate auf Erzeuger und alle Freunde der Bodenkulturarbeit anregend und befruchtend wirken. Züchter von internationalem Rufe, die in beträchtlicher Zahl auch der heimatlichen Scholle auf Grund ihrer reichen Erfahrungen vollwertige Produkte abringen, haben schon jetzt fast ausnahmslos ihre Beteiligung an der Schau zugesagt. Die Früchte- und Blumenschau in dem von der Natur so reich mit Schönheiten ausgestatteten Cossebaude dürfte also selbst verwöhnten Laien und Freunden edler Naturgewächse eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges werden.

— **Wegen großer Darlehensbetrügereien** wurde in der zweiten Junihälfte der 1897 zu Glashütte geborene Kaufmann Otto Lindner vom Dresdner Schöffengericht zu zwei Jahren sechs Monaten, seine Ehefrau Katharina Lindner geb. Pöschel zu sechs Monaten Gefängnis, der Ehemann Lindner überdies noch zu 5000 Mk. Geldstrafe und der 1899 zu Leipzig geborene Mechaniker Emil Kurt Reinknecht zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Während sich das Ehepaar Lindner bei den ausgeworfenen Strafen beruhigte, legte Reinknecht Berufung ein, so daß sich jetzt die vierte Ferienstrafkammer erneut mit der Angelegenheit zu beschäftigen hatte. Das Ehepaar Lindner hatte bereits in großem Umfange Darlehens- und Kreditbetrügereien verübt. Ende 1921 trat Reinknecht als Teilhaber in deren Geschäft mit ein, das sich in Dresden auf der Salzgasse befand. So wurden dann gemeinschaftlich mehrere Kreditbetrügereien verübt, und die Geldgeber um Beträge bis zu 17 000 Mk. geschädigt. In einem anderen Falle gelang es, von einem Firmeninhaber in Rossen für über 60 000 Mk. Margarine zu erlangen. Der Angeklagte, der schon erheblich vorbestraft ist, hatte in einigen Punkten mit seiner Berufung einen Teilerfolg, das Urteil des Schöffengerichts wurde aufgehoben und die Zuchthausstrafe in Gefängnis von gleicher Dauer umgewandelt.

— **Führung durch die Skulpturensammlung** zum Besten des Vereins Heimatdank für die Stadt Dresden. Für den morgen, Donnerstag, nachmittags von 3 bis 4 Uhr stattfindende Führung in der Skulpturensammlung wird Kustos Dr. Walter Müller die Hochrenaissance in Italien (Michelangelo) besprechen.

— **Lukaskirche.** Morgen, Donnerstag, abend 8 Uhr: 27. Orgelvesper von Organist Paul Höpner. Werke von Joh. Seb. Bach, Joh. Chr. Fr. Bach, Jos. Rheinberger und Max Reger.

— **Der Volkskirchliche Laienbund der Versöhnungskirche** veranstaltet am 10. August, 8 Uhr, im Saale des Gemeindehauses, Schandauer Straße 35, einen Lichtbilderabend. Bundesdirektor Richter spricht über die Freiberger Bundestagung.

— **Bund der Kaufmannsjugend im D. H. V.** Donnerstag, den 10. Erntings: Besichtigung einer Zeitungsdruckerei. Treffen abends ½7 Uhr Dippoldiswaldaer Platz. Anschließend Vortrag von Verbandsbruder Wagner als Fachmann über den „Werdegang einer Zeitung" im Jugendheim, Seidnitzer Straße 13. — Sonntag, den 13. Erntings: Allgemeiner Vorbereitungs-Arbeitstag für den Gautag, der vor der Tür steht.

— **Vereinsveranstaltungen.** Deutschliberaler Jugendbund. Heute, Mittwoch, ½8 Uhr, Seidnitzer Str. 12, Vortrag. Mitglied Reabuitent Holland und seine Bewohner. — Bund der Kinderreichen, Bezirk Striesen. Heute, Mittwoch, abends ½8 Uhr, Monatsversammlung im Restaurant „Schützenhof", Ecke Schützen- und Schandauer Straße. Bezirk Süd. Morgen, Donnerstag, abends ½9 Uhr, Monatsversammlung im Plauenschen Lagerkeller. Bezirk Cotta. Freitag, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Turnerheim, Hebbelstraße 10. Bezirk Friedrichstadt. Donnerstag, Monatsversammlung im „Brandenburger Hof", Ecke Berlinger- und Peterstraße. — Verein „Roland": 6. August, ½8 Uhr, Neustädter Bahnhofswirtschaft, Pfarrer D. Blanckmeister: „Aus der Geschichte der Familie v. Hase". — Evangelischer Arbeiterverein, Gruppe Friedrichstadt. Freitag, 8 Uhr, im Sommerheim, Magdeburger Straße 55: Letzter Vortragsabend: „Aus meinen Reise-Erinnerungen", mit Lichtbildern (Pfarrer v. Seydlitz). Außerdem Gesänge und Spiele des Jungmädchenvereins.

— **Das Dampfschiff-Hotel Blasewitz** veranstaltet heute, Mittwoch, einen „Abend in Heidelberg", verbunden mit Doppel-Militärkonzert (Kapellen Helbig und Göhler).

— **Beim Abspringen** von einem Straßenbahnwagen während der Fahrt in der Residenzstraße kam ein Dienstmädchen zu Fall und schlug mit dem Kopfe so heftig auf, daß es eine Gehirnerschütterung erlitt. Die Verunglückte wurde notdürftig nach einer Heilanstalt gebracht.

— **Pirna.** Beim hiesigen Wohnungsamt waren Ende Juli 1070 Wohnungsuchende eingetragen. Gewünscht werden: 25 Ein-Zimmer-, 140 Zwei-Zimmer-, 582 Drei-Zimmer-, 253 Vier-Zimmer-, 70 Fünf-Zimmer-, 27 Sechs-Zimmer-, 12 Sieben-Zimmer-, 11 Acht- und Mehr-Zimmer-Wohnungen. Von den Wohnungsuchenden wohnen 176 auswärts, 31 sind von auswärts zugezogen, 348 können Räume zum Tausch zur Verfügung stellen. Die Durchführung der Zivileinquartierung ist im Gange. — Aufgegriffen wurde hier kürzlich auf den Elbwiesen ein etwa 9 Jahre altes, blondgelocktes Mädchen. Es gibt an, aus Breitenau zu sein und Elsa Neubert zu heißen. Trotz aller polizeilichen Nachforschungen haben sich die Angehörigen des Mädchens noch nicht ermitteln lassen; es befindet sich vorläufig noch in Polizeigewahrsam.

— **Freiberg.** Die vom „Bürgersingverein Liedertafel" veranstalteten drei Bergmannsgruß-Wohltätigkeits-Aufführungen haben einen Reingewinn von 30 790 Mk. erbracht. Dieser ist je zur Hälfte für bedürftige Kleinrentner der Stadt Freiberg an die Stadthauptkasse und an die Bürgersingverein-Liedertafel-Jubiläums-Stiftung für bedürftige Sänger der Gruppe Freiberg des Sächsischen Elbgausängerbundes abgeführt worden.

— **Hohenstein-Ernstthal.** Der im Hüttengrund zu Besuch weilende 30jährige Studienrat Dr. Miltner aus Dresden wurde bei einer Radpartie von einem tödlichen Gehirnschlag getroffen. — Aus dem Zuge stürzte infolge Unachtsamkeit ein etwa 40jähriger Arbeiter aus Chemnitz. Schwerverletzt wurde er dem Krankenhause zugeführt.

— **Limbach.** Sein 90jähriges Bestehen feierte der Männergesangverein Liedertafel, wobei eine Anzahl Jubilare ausgezeichnet wurden.

— **Burgstädt.** Eine Anzahl hier zu Besuch weilender Deutsch-Amerikaner errichteten für wohltätige Zwecke Stiftungen von 1000 bis 20 000 Mark.

— **Remse.** Festgenommen wurde der nach Verübung von Veruntreuungen in Höhe von 30 000 Mark flüchtig gewordene Buchhalter L. vom hiesigen Rittergut.

— **Bad Brambach.** Nach einem Beschlusse des Ministeriums des Innern führt die Gemeinde Brambach künftig den Namen „Bad Brambach".

— **Leipzig.** Hier starb im Alter von 72 Jahren der Privatmann Friedrich Joachim. Der Verblichene hat sich im öffentlichen Leben unserer Stadt vielfach hervorgetan. Im Bäckerhandwerk aufgewachsen, brachte er sein Geschäft durch unermüdliche Tätigkeit zu großer Höhe, und die von ihm gegründete Firma Joachim, Pätz u. Co. ist stadtbekannt geworden. Auch in der Bäckerinnung spielte Joachim eine hervorragende Rolle. Fast zwei Jahrzehnte lang, von 1893 bis 1912 wirkte der Verstorbene als Stadtverordneter und trat dann in das Ratskollegium über, dem er bis Ende 1919 angehörte, so daß er eine 27 Jahre lange Tätigkeit in städtischen Diensten ausgeübt hat.

— **Oschatz.** Die reichhaltige wichtige Tagesordnung für die letzte Stadtverordneten-Sitzung blieb unerledigt, weil die Mehrheit der Stadtverordneten unmittelbar nach Beginn der Sitzung, vor Eintritt in die Tagesordnung sich entfernte und darum das Kollegium beschlußunfähig machte. Veranlassung dazu gab die Festsetzung der Zuschläge zur Grundmiete durch den Stadtrat.

— **Bautzen.** Das 3½jährige Söhnchen des Briefträgers Adler, das, während die Eltern ihrer Beschäftigung nachgingen, der Obhut anderer Leute anvertraut war, lief in einem unbewachten Augenblicke aus der Wohnung fort und bestieg auf bisher noch nicht ganz geklärte Art und Weise die Bordmauer der großen Freitreppe der Alten Kaserne. Dabei verlor das Kind das Gleichgewicht und stürzte aus beträchtlicher Höhe auf den Fußsteig hinab, wodurch es Brüche des Schädels, der Wirbelsäule und eines Unterschenkels erlitt und wenige Minuten später starb.

— **Hochkirch bei Bautzen.** Ein dreister Raub wurde am Sonntag nachmittag auf dem Pommritzer Bahnhof ausgeführt, wo ein Fräulein ihr Gepäck einige Minuten aus dem Auge gelassen hatte. Diese Gelegenheit benutzte ein unbekannter Mann in den mittleren Jahren, um ihr das Geldtäschchen zu entwenden und damit das Weite zu suchen. Der Täter wandte sich nach Rodewitz zu. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen. Es beteiligte sich daran auch ein Bahnbeamter zu Rad, dem es gelang, den Dieb einzuholen und festzunehmen. Er wurde nach dem Bahnhof zurückgebracht, wo er in einem unbewachten Augenblick ein Fläschchen öffnete und Gift zu sich nahm. Ein sofort herbeigerufener Arzt verabreichte Gegenmittel, trotzdem blieb der Selbstmordkandidat bis zu seiner Ueberführung nach Bautzen in halbem Starrkrampfe liegen. Bei der Durchsuchung des Festgenommenen fand man einen Dolch (Hirschfänger), sowie einige Patronen, aber keine Schußwaffe. Da sich der Zustand des Räubers nicht besserte, mußte er in Bautzen dem Stadtkrankenhause zugeführt werden.

Vereinskalender für heute.

Gebirgsverein: Gasthof Zschieren, Laubegast, 6 Uhr.
Kriegerverein Preußen: Kein Vereinsabend.
Stenographen-Verein Fortschritt: Monatsversammlung, ½6 Uhr.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Gefülltes Weißkraut.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibungen.

Es sollen vergeben werden: 1. Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten, Umbau der 59. Volksschule, Stadtteil Weißer Hirsch; 2. Ausführung einer Eisenbetontreppe, daselbst; 3. Schlosserarbeiten beim Schulerweiterungsbau, Stadtteil Dobritz; 4. Lieferung von Steinzeugröhren, Neubau eines Hauses für Ohrenkranke, Stadtkrankenhaus Friedrichstadt; 5. Herstellung von Abluftkanälen in Leichtbauweise, daselbst; 6. Klempnerarbeiten — Dachrinnen —, Stadtkrankenhaus Friedrichstadt; 7. desgl. — Installationsarbeiten —, 70. Volksschule, Stadtteil Mockritz; 8. Herstellung von Riemen-Fußboden, Stadtkasse; 9. Maurer- und Zimmerarbeiten, Abputz der Hof- und Giebelseite, Aitenbergstraße 8; 10. Herstellung von Asphaltfußboden und Isolierungsarbeiten, Einbampferhäuschen auf dem städtischen Vieh- und Schlachthof; 11. Dachdeckerarbeiten — Schindeldach —, daselbst; 12. Umdecken des Ziegeldaches, Laurinstraße 3; 13. Dachdeckerarbeiten, Umdecken eines Schieferdaches, Stadtkrankenhaus Friedrichstadt; 14. desgl. — Schieferdach —, Umbau der 59. Volksschule, Stadtteil Weißer Hirsch; 15. Herstellung eines Holzzementdaches, Neubau eines Hauses für Ohren- und andere Kranke, Stadtkrankenhaus Friedrichstadt. Preislisten werden im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 3., Zimmer 282, kostenlos in der Zeit von 8—1 Uhr an hiesige Bewerber abgegeben. Die Preislisten sind bis zum Schlußtermin, Dienstag, den 15. August 1922, vormittags 11 Uhr, im Hochbauamt einzureichen. Die Gewährleistungsfrist beträgt zu 1—10 2 Jahre, sonst 5 Jahre.

Sanatorium v. Zimmermann'sche Stiftung, Chemnitz 7.

Freie Höhenlage. Vorzügliche Kureinrichtungen. Individuelle Behandlung. Radische Beeinflussung. Beste diätetische Pflege. Behandlung von Nerven- und allen Organleiden, Korpulenz, Magenkeil, Gicht, Rheuma, Zuckerkrankheit, Frauenleiden, Lähmungen, Ausschlägen etc. Abhärtungs- und Stoffwechselkuren.
Ausführl. Prospekt. Tel. 2150. Chefarzt: Dr. Loeboll.